

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 30. Mai 2023

**Kleine Anfrage Mariano Fioretti,
Ideologische Solaroffensive um jeden Preis und auch mit Solaranlagen
aus Zwangsarbeit - Es gibt bei jedem Energieträger negative Effekte
(Nr. 14/2023)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 1. März 2023 hat Grossstadtrat Mario Fioretti eine Kleine Anfrage zur Herstellung von PV-Anlagen, vor allem in China, eingereicht.

Der Stadtrat beantwortet die Fragen wie folgt:

- 1. Ist dem Stadtrat bewusst, dass er mit der Solaroffensive Unterdrückung und Arbeit unter Zwang mit Steuergeldern unterstützt und fördert? Falls ja, was unternimmt er dagegen, dass das Leiden nicht weiter gefördert wird?*

Der Stadtrat verurteilt die Verletzung von Menschenrechten und setzt sich dafür ein, dass die Anforderungen an eine sozial und ökologisch nachhaltige Produktion bei allen von der Stadt Schaffhausen beschafften Produkten bestmöglich eingehalten werden. Wie alle anderen Konsumentinnen und Konsumenten ist auch die Stadt Schaffhausen dabei auf die Transparenz zur Einhaltung von sozialen und ökologischen Standards angewiesen. Hier besteht Handlungsbedarf für mehr Transparenz bei allen internationalen Lieferketten. Die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und Instrumente sind auf nationaler oder internationaler Ebene zu schaffen. Auch die Solarbranche setzt sich für Verbesserungen bei der Transparenz in der Lieferkette und der Sorgfaltspflicht ein mit dem Ziel, Branchenstandards für eine bessere Rückverfolgbarkeit und eine vollständige Offenlegung ökologischer und sozialer Aspekte in der Lieferkette zu schaffen.

Zudem hat der Stadtrat in seinem Legislatorschwerpunkt 5 «Leistungsfähige öffentliche Hand» das Etablieren einer zentralen und nachhaltigen Beschaffung festgehalten. Damit unterstreicht er die Wichtigkeit und die obigen Ausführungen. Das Projekt konnte bereits gestartet werden.

2. *Wie stellt der Stadtrat sicher, dass bei uns keine solchen PV-Anlagen mit Steuergeldern gefördert und verbaut werden?*

Durch die Berücksichtigung verschiedener Zertifizierungen, die als Anerkennung für hohe Sozialstandards verliehen werden, legt der Stadtrat Wert darauf, dass die Hersteller soziale Kriterien berücksichtigen. Beispiele dafür sind die «SA8000-Zertifizierung», die sich auf soziale Verantwortung konzentriert, und die «Fair Trade-Zertifizierung», die fairere Arbeitsbedingungen und Löhne fördert.

3. *Wie kommt der Stadtrat zum Schluss, dass es sich beim Strom aus diesen PV-Anlagen um saubere Energie handelt, wenn der notwendige Strom zur Herstellung der PV-Anlagen aus 100 % Kohlestrom stammt?*

Die Herstellung der PV-Anlagen benötigt Rohstoffe und Energie. Die Treibhausgasemissionen liegen bei der Stromproduktion mit PV-Anlagen bei rund 50 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde. Im Vergleich dazu liegen die Emissionen bei der Stromerzeugung mit Kohle bei rund 1300 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde.¹

Über die gesamte Lebensdauer erzeugen PV-Anlagen 15 - 30 Mal mehr Energie, als für ihre Herstellung benötigt wird. Dies bedeutet, dass ein Photovoltaikmodul nach einer relativ kurzen Zeit der Stromproduktion (oft nur wenige Jahre) die Menge an Energie produziert hat, die für seine Herstellung aufgewendet wurde. Danach produziert das Modul während seiner restlichen Lebensdauer einen erheblichen Überschuss an Strom, der zur Deckung des Strombedarfs beitragen und zur Reduzierung der Emissionen von Treibhausgasen beitragen kann. Dies im Unterschied zu anderen Energieträgern wie Erdöl und Erdgas, bei denen sowohl bei der Förderung als auch bei der Verbrennung CO₂-Emissionen und andere Umweltbelastungen entstehen.

Die Ökobilanz von Solarstrom wird sich zukünftig weiter verbessern. Die technologischen Entwicklungen tragen dazu bei, die Effizienz sowohl in der Produktion als auch im Betrieb zu steigern. Auch durch das Recycling wird der Rohstoffverbrauch reduziert. Bereits heute werden in der Schweiz fast alle Photovoltaikmodule nach Ablauf ihrer Lebensdauer der Wiederverwertung zugeführt.²

4. *Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass die Aussage «es gibt bei jedem Energieträger negative Effekte» deplatziert ist?*

Die Auswirkungen der Stromproduktion mit verschiedenen Energieträgern und Technologien wird anhand von Bilanzen berechnet, die die Auswirkung auf Umwelt und Klima darstellen und die Vorketten der Energieproduktion berücksichtigen. Diese zeigen, dass alle Formen der Energieproduktion die Umwelt und das Klima belasten, allerdings in unterschiedlicher Masse, wie die folgende Tabelle zeigt, die sich auf die Daten von Bund und Kantonen stützt:

¹ www.kbob.admin.ch/kbob/de/home/themen-leistungen/nachhaltiges-bauen/oekobilanzdaten_baubereich.html

² www.erecycling.ch/dam/jcr:b4fd3b90-8df9-45e6-9a62-dd5c199b7708/SENS_Medienmitteilung_1_Photovoltaik_DE.pdf

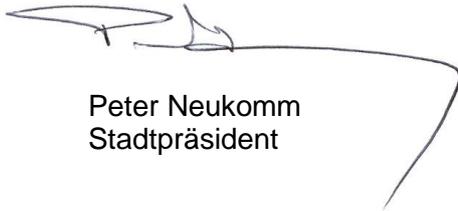
Energieträger Strom- erzeugung	Umweltbelastungspunkte [UBP/kWh]	Treibhausgasemissionen [kg CO₂-eq / kWh]
Photovoltaik	151	0.04
Windkraft	110	0.02
Wasserkraft	77	0.01
Atomkraftwerk	675	0.02
Erdgaskraftwerk	945	0.74
Kehrichtverbrennung	55.6	0.01
Steinkohlekraftwerk	1530	1.23

Datenquelle: Ökobilanzdaten im Baubereich¹

Neben den ökologischen Aspekten spielen bei der Wahl der Technologie auch andere Aspekte eine Rolle, wie beispielsweise Diversifikation, Einspeiseverhalten, Verfügbarkeit und weitere Faktoren.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Yvonne Waldvogel
Stadtschreiberin